

Res Nyffenegger

Dr. iur., Fürsprecher

Rechtliche Aspekte
der kantonalen
Wirtschaftsförderung



Stämpfli Verlag AG Bern • 2002

Inhaltsverzeichnis
Literaturverzeichnis
Verzeichnis der Materialien
Abkürzungsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis

§1 Einleitung und Problemstellung.....	1
I. Teil: Kompetenz der Kantone zur Förderung der Wirtschaft	
§2 Kompetenz- und Aufgabenverteilung in der Schweiz.....	2
I- Grundsätze.....	2
A. Verfassungsvorbehalt zulasten des Bundes.....	2
B. - Kompetenzkompetenz des Bundes.....	3
C. Subsidiäre Generalkompetenz der Kantone.....	3
II Einteilung der Bundeskompetenzen.....	3
A. Einteilung hinsichtlich der Rechtswirkung.....	3
1. , Ausschiessliche oder ursprünglich derogierende Kompetenzen.....	3
2. Konkurrierende oder nachträglich derogierende Kompetenzen.....	4
3. Parallele Kompetenzen.....	5
B. Einteilung hinsichtlich der Regelungsintensität.....	5
1. Umfassende Kompetenzen.....	5
2. Grundsatzgesetzgebungskompetenzen.....	5
III Die Ermittlung der Bundeskompetenzen.....	5
A. Bundesverfassung.....	5
1. Ausdrückliche Kompetenzen.....	6
2. Stillschweigende Kompetenzen.....	6
a) Zuständigkeiten kraft Sachzusammenhangs.....	6
b) Zuständigkeiten kraft föderativen Staatsaufbaus.....	6
B. Zuständigkeiten aus Gewohnheitsrecht.....	7
C. Zuständigkeiten aus Völkerrecht.....	7
D. Kantonale Kompetenzen in der Bundesverfassung.....	7
§3 Kompetenzen der Kantone zur Förderung der Wirtschaft.....	8
I Die Bundeskompetenzen zur allgemeinen Wirtschaftsförderung und zur Strukturpolitik; nach Art. 103 BV.....	8
A. Die Kompetenz des Bundes zur allgemeinen Wirtschaftsförderung.....	8
B. Die Kompetenz des Bundes zur Strukturpolitik.....	9
1. Sektorale Strukturpolitik.....	10
2. Regionale Strukturpolitik.....	10
II Regelungsintensität der Bundeskompetenzen der Wirtschaftsförderung und der Strukturpolitik.....	11
III Rechtswirkungen der Bundeskompetenzen auf die kantonalen Zuständig- keiten.....	11
A. Rechtswirkungen der allgemeinen Wirtschaftsförderungskompetenz des Bundes auf die kantonalen Zuständigkeiten.....	11
1. Lehrmeinungen.....	11

2.	Die Wirtschaftsförderungskompetenz des Bundes als «reine» parallele Kompetenz.....	12
3.	Die Wirtschaftsförderungskompetenz des Bundes als «modifi- zierte» parallele Kompetenz.....	13
4.	Stellungnahme.....	13
B.	Rechtswirkungen der Bundeskompetenz zur Strukturpolitik auf die kan- tonalen Zuständigkeiten.....	14
§4	Auswirkungen von Bundesmassnahmen im Bereich der Wirtschafts- förderung und der Strukturpolitik auf die Förderungskompetenzen der Kantone.....	14
I	Regionale Strukturpolitik (Regionalpolitik)	14
A.	Investitionshilfe für Berggebiete.....	14
1.	Bundesmassnahmen.....	14
2.	Auswirkungen auf die Förderungskompetenzen der Kantone.....	15
B.	Die Unterstützung des Strukturwandels im ländlichen Raum.....	16
1.	Bundesmassnahmen.....	16
2.	Auswirkungen auf die Förderungskompetenzen der Kantone.....	17
C.	Gewährung von Bürgschaften und Zinskostenbeiträgen in Berggebieten.....	17
1.	Bundesmassnahmen.....	17
2.	Auswirkungen auf die Förderungskompetenzen der Kantone.....	18
D.	Bundesbeschluss zugunsten wirtschaftlicher Erneuerungsgebiete.....	18
1.	Bundesmassnahmen.....	18
2.	Auswirkungen auf die Förderungskompetenzen der Kantone.....	20
E.	INTERREG.....	20
1.	Bundesmassnahmen.....	22
2.	Auswirkungen auf die Förderungskompetenzen der Kantone.....	23
II	Sektorale Strukturpolitik.....	24
A.	Die Förderung des Hotel- und Kurortkredites.....	24
1.	Bundesmassnahmen.....	24
2.	Auswirkungen auf die Förderungskompetenzen der Kantone.....	25
B.	Die Förderung von Innovation und Zusammenarbeit im Tourismus.....	25
1.	Bundesmassnahmen.....	25
2.	Auswirkungen auf die Förderungskompetenzen der Kantone.....	26
C.	Die Unterstützung der Organisation «Schweiz Tourismus».....	26
1.	Bundesmassnahmen.....	26
2.	Auswirkungen auf die Förderungskompetenzen der Kantone.....	27
D.	Die Förderung der gewerblichen Bürgschaftsgenossenschaften.....	27
1.	Bundesmassnahmen.....	27
2.	Auswirkungen auf die Förderungskompetenzen der Kantone.....	28
E.	Technologieförderung.....	28
1.	Bundesmassnahmen.....	28
2.	Auswirkungen auf die Förderungskompetenzen der Kantone.....	29
III	Handels- und Exportförderung.....	29
A.	Bundesratsbeschluss über Ausstellungen und Messen.....	29
1.	Bundesmassnahmen.....	29
2.	Auswirkungen auf die Förderungskompetenzen der Kantone.....	29
B.	Die Förderung der Information über den Unternehmensstandort Schweiz.....	30
1.	Bundesmassnahmen.....	30

2.	Auswirkungen auf die Förderungskompetenzen der Kantone.....	31
C.	Die Teilnahme an internationalen Informations-, Vermittlungs- und Beratungsprogrammen zugunsten kleiner und mittlerer Unternehmen.....	31
1.	Bundesmassnahmen.....	31
2.	Auswirkungen auf die Förderungskompetenzen der Kantone.....	32
D.	Die Exportförderung nach Exportförderungsgesetz.....	33
1.	Bundesmassnahmen.....	33
2.	Auswirkungen auf die Förderungskompetenzen der Kantone.....	34
E.	Die Exportrisikogarantie.....	34
1.	Bundesmassnahmen.....	34
2.	Auswirkungen auf die Förderungskompetenzen der Kantone.....	35
F.	Die Investitionsrisikogarantie.....	36
1.	Bundesmassnahmen.....	36
*2.	Auswirkungen auf die Förderungskompetenzen der Kantone.....	36
§5	Zusammenfassung des ersten Teils.....	36
2. Teil:	Beschränkung der Kantone beim Gebrauch der Wirtschaftsförderungs- kompetenz durch Grundrechte und Verfassungsgrundsätze des Bundes	
§6	Das Grundrecht der Wirtschaftsfreiheit.....	38
I	Verfassungsrechtliche Grundlage.....	38
II	Funktionen, des Grundrechts der Wirtschaftsfreiheit.....	38
A.	Abwehrfunktion.....	39
1.	Sachlicher Schutzbereich.....	39
2.	Persönlicher Schutzbereich.....	40
B.	Die konstitutive Funktion.....	40
C.	Weitere Funktionen.....	41
III	Die Grundrechtsrelevanz kantonaler Wirtschaftsförderungsmassnahmen.....	41
A.	Das herkömmliche Konzept der Grundrechtseingriffe.....	41
1.	Der klassische Grundrechtseingriff.....	41
2.	Sind kantonale Wirtschaftsförderungsmassnahmen klassische Grundrechtseingriffe?.....	41
B.	Das erweiterte Konzept der Grundrechtseingriffe.....	42
1.	- Sonstige («nicht-klassische») Grundrechtseingriffe.....	42
2.	Fallen kantonale Wirtschaftsförderungsmassnahmen unter den er- weiterten Eingriffsbegriff?.....	43
IV	Zulässigkeit von Grundrechtseingriffen.....	45
A.	Schrankentheorie.....	45
1.	Gesetzliche Grundlage.....	45
2.	Öffentliches Interesse.....	45
3.	Verhältnismässigkeit.....	46
4.	Kerngehalt.....	46
B.	Kritik an der Schrankentheorie.....	47
C.	Stellungnahme.....	48
V	Die Bedeutung der Grundrechtsrelevanz von kantonalen Wirtschafts- förderungsmassnahmen.....	48

§7 Die Funktionen des Grundrechts der Wirtschaftsfreiheit im Rahmen der Wirtschaftsverfassung	49
I Die Wirtschaftsverfassung	50
II Die Funktionen der Wirtschaftsfreiheit im Rahmen der Wirtschaftsverfassung	51
A. Die individualrechtliche Funktion.....	51
B. Die wirtschaftssystembezogene Funktion.....	51
C. Die bundesstaatliche Funktion.....	53
D. Die demokratische Funktion.....	53
§8 Der Grundsatz der Wirtschaftsfreiheit	54
I Verfassungsrechtliche Grundlage	54
II Inhalt des Grundsatzes der Wirtschaftsfreiheit	55
A. Bezug des Grundsatzes der Wirtschaftsfreiheit zum Grundrecht der Wirtschaftsfreiheit und Folgen für die Bestimmung des Inhalts.....	55
1. Das Verbot der Aufhebung der privatautonomen Wirtschaftsgestaltung.....	57
2. Das Verbot des Eingriffs in das freie Spiel des wirtschaftlichen Wettbewerbs.....	57
B. Relativität des Grundsatzes der Wirtschaftsfreiheit.....	58
1. Relativierung hinsichtlich der Schutzrichtung.....	58
2. Relativierung hinsichtlich des Ausmasses der Auswirkungen der staatlichen Massnahme.....	60
3. Relativierung hinsichtlich des Zwecks der staatlichen Massnahme.....	60
III Geltungsbereich des Grundsatzes der Wirtschaftsfreiheit	61
A. Sachlicher Geltungsbereich.....	61
B. Örtlicher Geltungsbereich.....	61
IV Rechtsnatur des Grundsatzes der Wirtschaftsfreiheit	61
V Tragweite des Grundsatzes der Wirtschaftsfreiheit	62
VI Die Ermittlung grundsatzwidriger Massnahmen	62
A. Vorgehen.....	62
1. Die Ermittlung grundsatzwidriger Massnahmen anhand des Zwecks der Massnahme.....	62
2. Die Ermittlung grundsatzwidriger Massnahmen durch eine Abwägung von Auswirkungen und Zweck der Massnahme.....	63
3. Stellungnahme.....	63
B. Die einzelnen Prüfungsschritte.....	65
1. Bindung des handelnden Gemeinwesens an den Grundsatz der Wirtschaftsfreiheit.....	65
2. Geltungsbereich des Grundsatzes der Wirtschaftsfreiheit.....	65
3. Bestimmung der von der Massnahme betroffenen Wettbewerber.....	65
4. Auswirkungen auf den Wettbewerb.....	66
5. Zurechnungszusammenhang zwischen Massnahme und Auswirkungen auf den Wettbewerb.....	67
a) Direkte Auswirkungen.....	67
b) Indirekte Auswirkungen.....	68
6. Zweck der staatlichen Massnahme.....	68
VII Exkurs: Das Gebot der Gleichbehandlung der Gewerbetreibenden	68
A. Inhalt des Gebots der Gleichbehandlung der Gewerbetreibenden.....	68
B. Rechtsnatur des Gebots der Gleichbehandlung der Gewerbetreibenden.....	69

C.	Das Verhältnis zwischen dem Gebot der Gleichbehandlung der Gewerbetreibenden und dem Grundsatz der Wirtschaftsfreiheit.....	69-
VIII.	Beschränkung der Kantone beim Gebrauch ihrer Wirtschaftsförderungskompetenz durch den Grundsatz der Wirtschaftsfreiheit.....	'71'
A.	Ausgangslage.....	71
B.	Massgebendes Kriterium zur Bestimmung der Grundsatzkonformität: Die Wettbewerbsneutralität.....	71
C.	Die Ermittlung grundsatzwidriger Förderungsmaßnahmen.....	72
1.	Bindung der Kantone an den Grundsatz der Wirtschaftsfreiheit.....	72
2.	Geltungsbereich des Grundsatzes der Wirtschaftsfreiheit.....	72
3.	Bestimmung der von der Förderungsmaßnahme betroffenen Wettbewerber.....	72
4.	Auswirkungen auf den Wettbewerb.....	73
a)	Grundsatz.....	73
b)	Vereinfachte Ermittlung von Auswirkungen auf den Wettbewerb.....	73
aa)	Das Förderangsinstrumentarium.....	73
bb)	Der Adressatenkreis einer Förderungsmaßnahme.....	74
cc)	Die direkte Verwertbarkeit der staatlichen Leistung für den Adressaten.....	75
5.	Zweck der Förderungsmaßnahme.....	75
a)	Massnahmen, welche die Erhaltung von Bestehendem bezwecken.....	76
b)	Massnahmen, welche die Schaffung von Neuem bezwecken.....	76
6.	Verhältnis zwischen den Auswirkungen auf den Wettbewerb und dem Zweck einer Förderungsmaßnahme.....	76
D.	Fazit.....	76
§9	Das Gesetzmässigkeitsprinzip	77
I	Inhalt.....	77
A.	Das Erfordernis des Rechtssatzes.....	77
1.	Rechtssicherheit.....	77
2.	Rechtsgleichheit.....	78
B.	Das Erfordernis der Gesetzesform.....	79
1.	Der materielle Gesetzesbegriff in der Bundesverfassung.....	79
2.	Der materielle Gesetzesbegriff in der Verfassung des Kantons Bern.....	80
3.	Anhaltspunkte für eine Regelung auf Gesetzesstufe.....	81
C.	Geltungsbereich des Gesetzmässigkeitsprinzips.....	81
II	Beschränkung der Kantone beim Gebrauch ihrer Wirtschaftsförderungskompetenz durch das Gesetzmässigkeitsprinzip.....	83
A.	Das Erfordernis des Rechtssatzes.....	83
1.	Verhaltensbindung.....	83
2.	Vorteilzuwendung.....	84
B.	Das Erfordernis der Gesetzesform.....	85
C.	Förderungsmaßnahmen und Eingriffsverwaltung.....	85
§10	Das öffentliche Interesse	86
I	Begriff.....	86
II	Geltungsbereich.....	86
III	Öffentliches Interesse und Grandrechtsbeschränkungen.....	86

IV	Beschränkung der Kantone beim -Gebrauch ihrer Wirtschaftsförderungs-	
	kompetenz durch das öffentliche Interesse.....	87
§11	Der Grundsatz der Verhältnismässigkeit	87
I	Inhalt.....	87
	A. Definition.....	87
	B. Geltungsbereich.....	87
	C. Teilgehalte.....	88
	D. Schutzrichtung.....	89
	1. Lehrmeinungen.....	89
	2. Stellungnahme.....	90
	a) Letztungsverweigernde Massnahmen.....	91
	b) Leistungsgewährende Massnahmen.....	91
II	Beschränkung der Kantone beim Gebrauch ihrer Wirtschaftsförderungs-	
	kompetenz durch den Grundsatz der Verhältnismässigkeit.....	92
»	A. Förderungsmassnahmen-aus dem Bereich der Eingriffsverwaltung.....	92
	B. Förderungsmassnahmen aus dem Bereich der Leistungsverwaltung.....	92
§12	Zusammenfassung des zweiten Teils	93
3. Teil: Wirtschaftsförderung im Kanton Bern		
§13	Allgemeines zur Wirtschaftspolitik	95
I	Begriff.....	95
II	Der wirtschaftspolitische Entscheidungsprozess.....	96
	A. Ausgangspunkt: Das Vorliegen eines Problems.....	96
	B. Die Problemlösung.....	96
III,	Kategorien staatlichen Handelns im Bereich der Wirtschaft.....	96
	A. Ordnungspolitik.....	97
	B. Prozesspolitik.....	97
	C. Strukturpolitik.....	97
	1. Infrastrukturpolitik.....	97
	2. Regionale Strukturpolitik.....	97
	3. Sektorale Strukturpolitik.....	97
§14	Kantonale Wirtschaftspolitik	98
I	Allgemeines.....	98
II	Wirtschaftspolitische Ziele des Kantons Bern.....	99
	A. Art. 50KVBE.....	99
	B. 1. Ziel: Günstige Rahmenbedingungen und eine leistungsfähige	
	Wirtschaft.....	99
	1. Günstige Rahmenbedingungen und eine leistungsfähige Wirtschaft.....	99
	2. Mittel zur Schaffung günstiger Rahmenbedingungen und einer	
	leistungsfähigen Wirtschaft.....	101
	C. 2. Ziel: Regionale Ausgewogenheit der Wirtschaft.....	102
	1. Die regional ausgewogene Wirtschaft.....	102
	2. Mittel zur Schaffung einer regional ausgewogenen Wirtschaft.....	102
	D. 3. Ziel: Strukturelle Ausgewogenheit der Wirtschaft.....	103
	1. Die strukturell ausgewogene Wirtschaft.....	103
	2. Mittel zur Schaffung einer strukturell ausgewogenen Wirtschaft.....	103

§15 Kantonale Wirtschaftspolitik und Wirtschaftsförderung	104
T Der Begriff der Wirtschaftsförderung	104
A Begriffsumschreibungen in der Lehre	104
B Einzelne Begriffselemente.....	105
C Stellungnahme.....	105
II Das Wirtschaftsförderungsgesetz vom 12. März 1997.....	106
A Entstehung des Wirtschaftsförderungsgesetzes.....	106
B Systematik des Wirtschaftsförderungsgesetzes.....	107
1. Der erste Abschnitt: Allgemeines.....	108
a) Ziele und Grundsätze (Art. 1 und 2 WFG).....	108
b) Aufgaben (Art. 3 WFG).....	108
c) Zuständigkeit zum Vollzug (Art. 4 WFG).....	109
d) Zusammenarbeit mit Dritten (Art. 5-7 WFG).....	109
2. Der zweite Abschnitt: Massnahmen zugunsten einzelner Unter- nehmen.....	109
III Die Wirtschaftsförderung als Teil der kantonalen Wirtschaftspolitik.....	109
§16 Ziele der Wirtschaftsförderung im Kanton Bern	110
I Hauptziel.....	110
II Zwischenziele.....	110
III Regionalpolitische Ziele.....	110
IV Vorgaben zur Zielerreichung	111
§17 Konzepte der Wirtschaftsförderung	112
I Herkömmliche Konzepte.....	112
A Die standortorientierte Wirtschaftsförderung.....	112
B Die arbeitsplatzorientierte Wirtschaftsförderung.....	112
C Die innovationsorientierte Wirtschaftsförderung.....	112
II Das DiamäntrKonzept.....	113
A Die Determinanten.....	113
1. Faktorbedingungen.....	113
2. Nachfragebedingungen.....	113
3. Verwandte und zuliefernde Betriebe.....	114
4. Marktstruktur und Wettbewerb.....	114
B Die Determinanten als ein System.....	114
C Staatliche Beeinflussung der Determinanten.....	115
1. Faktorbedingungen.....	115
2. Nachfragebedingungen.....	115
3. Marktstruktur und Wettbewerb.....	116
D Die Beeinflussung der Determinanten durch die Kantone.....	116
E Fazit.....	116
III Das Konzept des Kantons Bern.....	116
§18 Die Förderungsmassnahmen	117
I Standortpromotion.....	117
A Gegenstand.....	117
B Elemente der Standortpromotion.....	118
C Zusammenarbeit mit Dritten.....	118
II Individuelle Massnahmen.....	119
A Individuelle Massnahmen mit unbeschränktem Adressatenkreis.....	119

1.	Massnahmen der WFB....:	119
a)	Vermittlung und Kontakt.....	119
b)	Räumlichkeiten und Grundstücke.....	120
c)	Handelsförderung.....	120
2.	Massnahmen von Dritten.....	120
a)	Förderang von Neuunternehmern.....	121
b)	Wissensvermittlung.....	121
B.	Individuelle Massnahmen mit beschränktem Adressatenkreis.....	121
1.	Finanzierungshilfen (direkte Beiträge).....	121
2.	Steuervergünstigungen (indirekte Beiträge).....	123
3.	Beiträge an Organisationen, die im Sinne des Wirtschafts- förderungsgesetzes tätig sind, und an Bürgschaftsgenossenschaften.....	124
C.	Verfahren.....	124
1.	Massnahmen mit unbeschränktem Adressatenkreis.....	124
2.	Massnahmen mit beschränktem Adressatenkreis.....	125
a)	Finanzierungshilfen.....	125
b)	Steuervergünstigungen.....	125
c)	Beiträge an Organisationen, die im Sinne des Wirtschafts- förderungsgesetzes tätig sind, und an Bürgschaftsgenossen- schaften.....	126
D.	Zusammenarbeit mit Dritten.....	126
1.	Leistungen zugunsten der WFB.....	126
2.	Leistungen zugunsten der Unternehmen.....	126
§19	Der Vollzug der Förderungsmassnahmen.....	126
I	Das Modell der wirkungsorientierten Verwaltungsführung.....	126
A.	Ziele der wirkungsorientierten Verwaltungsführung.....	127
B.	Elemente der wirkungsorientierten Verwaltungsführung.....	127
1.	Organisationsstruktur.....	127
2.	Resultateorientierte Steuerung.....	128
3.	Kunden- und Mitarbeiterorientierung.....	128
4.	Marktmechanismen und Wettbewerb.....	129
5.	Erfolgskontrolle.....	129
C.	Instrumente der wirkungsorientierten Verwaltungsführung.....	129
1.	Leistungsvereinbarungen.....	129
2.	Globalbudget.....	130
3.	Berichtswesen.....	130
4.	Erfolgskontrolle.....	131
5.	Marktmechanismen und Wettbewerb.....	131
6.	Betriebliches Rechnungswesen.....	131
II	Die wirkungsorientierte Verwaltungsführung im Kanton Bern.....	131
A.	Ziele der wirkungsorientierten Verwaltungsführung im Kanton Bern.....	132
B.	Instrumente der wirkungsorientierten Verwaltungsführung im Kanton Bern.....	133
1.	Produkte und Produktgruppen.....	134
2.	Kostenrechnung.....	134
3.	Besondere Rechnung.....	134
4.	Leistungsvereinbarung.....	134
5.	Controlling.....	135
C.	Das Steuerungsmodell NEF SOLL.....	135

1.	Leitsätze des Steuerungsmodells NEF SOLL.....	135
2.	Steuerungsfunktionen des Grossen Rates im Steuerungsmodell NEF SOLL.....	135
3.	Zuständigkeiten des Grossen Rates im Steuerungsmodell NEF- SOLL.....	136
4.	Instrumentarium im Steuerungsmodell NEF SOLL.....	136
D.	Ablauf des staatlichen Steuerungs-, Planungs- und Leistungsprozesses.....	138
1.	Ebene Volk - Grosser Rat.....	138
2.	Ebene Regierungsrat - Direktionen.....	138
3.	Ebene Leistungszentrum.....	138
III	Wirtschaftsförderung und wirkungsorientierte Verwaltungsführung im Kanton Bern.....	138
A.	Trennung von Strategie und Operation im Bereich der Wirtschafts- förderung.....	139
B.	Führung der Verwaltung durch Leistungsziele im Bereich der Wirt- schaftsförderung.....	139
1.	Das Leistungszentrum im Bereich der Wirtschaftsförderung.....	139
2.	Leistungsauftrag.....	140
3.	Controlling.....	140
C.	Fazit.....	141
§20	Bezüge des Staatsbeitragsgesetzes zum Wirtschaftsförderungsgesetz und zu den Wirtschaftsförderungsmassnahmen.....	142
I	Begriff und Begriffselemente der Subvention.....	142
A.	Begriff der Subvention.....	142
B.	Definition der Subvention bzw. des Staatsbeitrages im Bundes- und im bernischen Recht.....	143
1.	Bundesrecht.....	143
2.	Bernisches Recht.....	143
G.	Einzelne Begriffselemente in den Legaldefinitionen.....	144
1.	Begriffselemente der Finanzhilfe.....	144
2.	Begriffselemente der Abgeltung.....	144
II	Das Staatsbeitragsgesetz.....	146
A.	Geltungsbereich des Staatsbeitragsgesetzes.....	146
B.	Zweck des Staatsbeitragsgesetzes.....	146
C.	Inhalt des Staatsbeitragsgesetzes.....	146
1.	Bestimmungen über das Staatsbeitragsrecht.....	147
2.	Bestimmungen über das Staatsbeitragsverhältnis.....	147
3.	Bestimmungen über die Steuerung der Staatsbeiträge.....	148
4.	Bestimmungen über die Erfolgskontrolle.....	148
5.	Bestimmungen über die Sicherung des Beitragszwecks.....	148
III	Staatsbeiträge im Bereich der Wirtschaftsförderung.....	149
A.	Anwendung des Staatsbeitragsgesetzes auf Beiträge im Bereich der Wirtschaftsförderung.....	149
B.	Rechtliche Qualifikation der Beiträge im Bereich der Wirtschafts- förderung.....	150
1.	Beiträge an Dritte im Rahmen der Zusammenarbeit nach Art. 5 WFG.....	150
2.	Starthilfebeiträge an Organisationen (Art. 6 WFG).....	150
3.	Kapitalbeiträge an Bürgerschaftsgenossenschaften (Art. 7 WFG).....	150

4.	Beiträge an Unternehmen (Art. 10 und 11 WFG).....	151
C.	Steuervergünstigungen.....	151
IV	Auswirkungen des Staatsbeitragsgesetzes auf das Wirtschaftsförderungs- gesetz.....	153
V	Auswirkungen des Staatsbeitragsgesetzes auf die Wirtschaftsförderungs- massnahmen.....	154
A.	Verfahren der Staatsbeitragsgewährung.....	154
B.	Materielle Voraussetzungen der Staatsbeitragsgewährung.....	155
C.	Erfolgskontrolle der Staatsbeitragsverhältnisse.....	155
D.	Auswirkungen des Staatsbeitragsgesetzes auf die Beitragsgewährung im Bereich der Wirtschaftsförderung.....	156
1.	Auswirkungen auf Beiträge an Dritte im Rahmen der Zusammenarbeit (Art. 5 WFG).....	156
a)	Verfahren der Staatsbeitragsgewährung.....	156
b)	Materielle Voraussetzungen der Staatsbeitragsgewährung.....	157
c)	Erfolgskontrolle.....	157
2.	Auswirkungen auf Starthilfebeiträge an Organisationen (Art. 6' WFG).....	157
a)	Verfahren der Staatsbeitragsgewährung.....	157
b)	Materielle Voraussetzungen der Staatsbeitragsgewährung.....	158
c)	Erfolgskontrolle.....	158
3.	Auswirkungen auf Kapitalbeiträge an Bürgschaftgenossenschaften (Art. 7 WFG).....	158
a)	Verfahren der Staatsbeitragsgewährung.....	158
b)	Materielle Voraussetzungen der Staatsbeitragsgewährung.....	158
c)	Erfolgskontrolle.....	159
4.	Auswirkungen auf Beiträge an Unternehmen (Art. 10 und 11 WFG).....	159
ä)	Verfahren der Staatsbeitragsgewährung.....	159
b)	Materielle Voraussetzungen der Staatsbeitragsgewährung.....	161
c)	Erfolgskontrolle.....	161
5.	Auswirkungen auf das Gewähren von Steuervergünstigungen.....	161
a)	Verfahren zur Gewährung von Steuervergünstigungen.....	161
b)	Materielle Voraussetzungen der Steuervergünstigungen.....	162
c)	Erfolgskontrolle.....	162
§21	Zusammenfassung des dritten Teils.....	162

4. Teil: Überprüfung der vom Kanton Bern getroffenen Förderungsmassnahmen auf ihre Zulässigkeit anhand der Verfassungsgrundsätze der Wirtschaftsfreiheit, der Gesetzmässigkeit, der Verhältnismässigkeit und des öffentlichen Interesses

§22 Versuch einer Kategorisierung der Wirtschaftsförderungsmassnahmen.....164

I	Einteilungskriterien.....	164
II	Handlungsform.....	165
III	Handlungsinstrument.....	165
A.	Information.....	165
1.	Begriff, Gegenstand und Einwirkungsbe- reie.....	165
2.	Schrankendes Informationshandelns.....	166
B.	Geld- bzw. geldwerte Leistungen.....	166

C.	Fazit.....	167
IV	Urheber der Förderungsmassnahme.....	167
V	Verfahren.....	167
VI	Fazit.....	167
§23	Überprüfung der Förderungsmassnahmen auf ihre Zulässigkeit anhand des Verfassungsgrundsatzes der Wirtschaftsfreiheit.....	168
I	Prüfungsprogramm.....	168
II	Prüfung der einzelnen Massnahmen.....	169
A.	Vorbemerkung.....	169
B.	Standortpromotion.....	169
C.	Individuelle Massnahmen.....	170
1.	Individuelle Massnahmen mit unbeschränktem Adressatenkreis.....	170
a)	Vermittlung und Kontakt.....	170
b)	Räumlichkeiten und Grundstücke.....	170
c)	Handelsförderung.....	171
d)	Förderung von Neuunternehmern.....	171
e)	Wissensvermittlung.....	172
2.	Individuelle Massnahmen mit beschränktem Adressatenkreis.....	172
a)	Finanzierungshilfen (direkte Beiträge).....	172
aa)	Auswirkungen auf den Wettbewerb.....	173
bb)	Schutzrichtung.....	173
cc)	Zweck der staatlichen Massnahme.....	174
b)	Steuervergünstigungen (indirekte Beiträge).....	174
aa)	Auswirkungen auf den Wettbewerb.....	175
bb)	Schutzrichtung.....	175
cc)	Zweck der staatlichen Massnahme.....	176
§24	Überprüfung der Förderungsmassnahmen auf ihre Gesetzmässigkeit.....	176
I	Prüfungsprogramm.....	176
II	Prüfung der einzelnen Massnahmen.....	177
A.	Standortpromotion.....	177
1.	Gesetzliche Grundlage.....	177
2.	Erfordernis des Rechtssatzes.....	177
3.	Erfordernis der Gesetzesform.....	178
B.	Individuelle Massnahmen.....	178
1.	Individuelle Massnahmen mit unbeschränktem Adressatenkreis.....	178
a)	Vermittlung und Kontakt.....	178
aa)	Gesetzliche Grundlage.....	178
bb)	Erfordernisse des Rechtssatzes und der Gesetzesform.....	179
b)	Räumlichkeiten und Grundstücke.....	179
aa)	Gesetzliche Grundlage.....	179
bb)	Erfordernisse des Rechtssatzes und der Gesetzesform.....	180
c)	Handelsförderung.....	180
aa)	Gesetzliche Grundlage.....	180
bb)	Erfordernis des Rechtssatzes.....	180
cc)	Erfordernis der Gesetzesform.....	181
d)	Förderung von Neuunternehmern.....	182
aa)	Gesetzliche Grundlage.....	182
bb)	Erfordernis des Rechtssatzes.....	182

	cc)	Erfordernis der Gesetzesform.....	182
e)		Wissensvermittlung.....	183
	aa)	Gesetzliche Grandlage.....	183
	bb)	Erfordernisse des Rechtssatzes und der Gesetzesform.....	183
2.		Individuelle Massnahmen mit beschränktem Adressatenkreis.....	183
	a)	Finanzierungshilfen (direkte Beiträge).....	183
	aa)	Gesetzliche Grandlage.....	183
	bb)	Erfordernis des Rechtssatzes.....	184
	aaa)	Verhaltensbindung.....	184
	bbb)	Vorteilzuwendung.....	185
	cc)	Erfordernis der Gesetzesform.....	187
	dd)	Bedingungen und Auflagen.....	187
	aaa)	Gesetzliche Grandlage.....	187
	bbb)	Erfordernis des Rechtssatzes.....	187
	ccc)	Erfordernis der Gesetzesform.....	188
	b)	Steuervergünstigungen (indirekte Beiträge).....	189
	aa)	Gesetzliche Grandlage.....	189
	bb)	Erfordernis des Rechtssatzes.....	189
	aaa)	• Verhaltensbindung.....	189
	bbb)	' Vorteilzuwendung.....	190
	cc)	Erfordernis der Gesetzesform.....	191
	dd)	Bedingungen und Auflagen.....	192
	aaa)	Gesetzliche Grandlage.....	192
	bbb)	^Erfordernis des Rechtssatzes.....	192
	ccc)	Erfordernis der Gesetzesform.....	193

§25 Überprüfung der Förderungsmassnahmen auf ihre Zulässigkeit anhand des Verfassungsgrundsatzes des öffentlichen Interesses.....193

§26 Überprüfung der Förderungsmassnahmen auf ihre Verhältnismässigkeit.....193

I		Prüfungsprogramm.....	193
II		Prüfung der einzelnen Massnahmen.....	194
	A.	St.andortpromotion.....	194
	B.	Individuelle Massnahmen.....	194
	1.	Individuelle Massnahmen mit unbeschränktem Adressatenkreis.....	194
	a)	Vermittlung und Kontakt.....	194
	b)	Räumlichkeiten und Grandstücke.....	194
	c)	Handelsförderung.....	195
	aa)	Eignung.....	195
	bb)	Erforderlichkeit und Verhältnismässigkeit im engeren Sinne.....	195
	d)	Förderang von Neuunternehmern.....	195
	e)	Wissensvermittlung.....	195
	2.	Individuelle Massnahmen mit beschränktem Adressatenkreis.....	196
	a)	Finanzierungshilfen (direkte Beiträge).....	196
	aa)	Eignung.....	196
	bb)	Erforderlichkeit und Verhältnismässigkeit im engeren Sinne.....	196
	cc)	Bedingungen und Auflagen.....	196
	b)	Steuervergünstigungen (indirekte Beiträge).....	197

aa) Eignung.....	197
bb) Erforderlichkeit und Verhältnismässigkeit im engeren Sinne.....	197
cc) Bedingungen und Auflagen.....	197
§27 Zusammenfassung des vierten Teils.....	198
Sachregister.....	200
Wirtschaftsförderungsgesetz des Kantons Bern.....	207